

## 62. Der Maikäfer.

Was ist das für ein brauner Gesell, der dort aus dem Boden hervorkriecht? Er ist müde von seiner Reise; denn er ist heute schon aus der Tiefe der Erde emporgestiegen. Ein Treppchen hat er sich dazu gegraben ohne Schaufel und Meißel. Das war keine leichte Arbeit. Darum ruht er jetzt ein wenig aus. Der hintere Teil seines Körpers steckt noch in der Erde, und nur der Kopf schaut hervor. Mit den beiden vordersten Füßen aber hält er sich fest über dem Boden. Jetzt kommt er vollends hervor, er breitet seine Flügel aus und schwirrt dem grünen Walde zu.

Wir alle kennen ihn, diesen kleinen Gast. Es ist der Maikäfer. Er erscheint alle Jahre bei uns im Monat Mai. Oft kommt er in solchen Massen, daß er zur Last wird. O, wie schlimm ergeht es dann dem jungen Laube der Eichen und den zarten Obstbäumen! Nichts schont er. Er ist ein rechter Nimmersatt. Mit seinen hakigen Füßen hängt er sich fest an die Blätter und frißt mit den scharfen Freßzangen so lange, bis der Baum kahl ist. Einige Wochen lang treibt er sein schädliches Werk in unsern Gärten und Wäldern. Alsdann legt er seine Eier in die Erde und stirbt.

Die Kinder lieben diesen schlimmen Gesellen. Sie freuen sich, wenn er erscheint. Sie jagen ihm nach, wenn er an warmen Abenden durch die Luft schwirrt. Am Morgen aber, wenn er von der Nachtkälte starr geworden ist, schütteln sie ihn von den Bäumen. Sie erwärmen ihn mit dem Hauche ihres Mundes und lassen ihn darauf an einem rauhen Stabe emporklettern. Bald breitet er seine Flügel aus und fliegt davon. Dabei singen sie:

„Maikäfer, flieg!  
Dein Vater ist im Krieg,  
dein' Mutter ist im Pommerland',  
Pommerland ist abgebrannt.  
Maikäfer, flieg!“

Morig Baron.

## 63. Die Wiese.

Gleich vor dem Tore liegen grüne Wiesen. Wie schön ist es, darüber zu gehen! Durch die Stiefel fühlt man, daß man nicht auf harte Straßensteine tritt, sondern auf weiches Gras. Im Frühling geh' ich besonders gern